

Konservierung und Restaurierung in Museen und Sammlungen

Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Einstufungsempfehlungen

Präambel

Dieses Papier dient allen Institutionen, die Konservatoren-Restauratoren¹ beschäftigen, als Leitfaden für die Bestimmung der Stellung und Einreihung des Konservator-Restaurators in seinem Umfeld. Die Beschreibung der Aufgaben und Verantwortungsbereiche und die daraus resultierenden Empfehlungen für die Einstufung und Entlohnung sollen einen schweizerischen Standard etablieren und dem Berufsbild gerecht werden.

Das nachfolgende Konzept lehnt sich an die Dokumente „Konservierung und Restaurierung in Museen und Sammlungen – Aufgaben und Verantwortungsbereiche“, SKR, Dezember 2002 und „Einreihungskonzept Funktionsgruppe KonservatorIn-RestauratorIn“ der MUSEE SUISSE Gruppe, Schweizerisches Landesmuseum, August 2002, an.

¹ Es wird einfachheitshalber nur die männliche Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeiner Überblick über das Berufsbild	3
1. Aufgaben öffentlicher und privater Institutionen	3
2. Ausbildung des Konservator-Restaurators	3
3. Aufgaben des Konservator-Restaurators	3
4. Grafische Darstellung: Übersicht Tätigkeitsgebiet des Konservators-Restaurators	4
II. Detaillierte Aufstellung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Konservator-Restaurators	5
Einleitung	5
1. Konservierung-Restaurierung auf wissenschaftlicher Basis	5
1.1 Zustandserfassung	5
1.2 Konservierung und Restaurierung	5
1.3 Präventive Konservierung	5
1.4 Dokumentation	6
1.5 Naturwissenschaftlich-technologische Untersuchungen	6
1.6 Wissenschaftliche Entwicklung und Weiterentwicklung von Konservierungs- und Restaurierungsmethoden	6
2. Museale und ausstellungsbezogene Aufgaben	6
2.1 Beurteilung Objektzustand	6
2.2 Leihverkehr	6
2.3 Ausstellungswesen	6
3. Wissensvermittlung, Aus- und Weiterbildung	7
3.1 Praktikantenausbildung	7
3.2 Betreuung von Diplomarbeiten	7
3.3 Betreuung und Anleitung	7
3.4 Wissenschaftliche Kooperation	7
3.5 Weiterbildung	7
3.6 Präsentationen und Veröffentlichungen	7
3.7 Organisation und Durchführung von Veranstaltungen	7
3.8 Auskünfte, Stellungnahmen	8
4. Spezialaufgaben	8
4.1 Projekte	8
4.2 Vertretung in Fachgruppen und Berufsverbänden	8
4.3 Vertretung der Institution gegenüber Dritten	8
5. Grafische Darstellung: Objektbezogener Tätigkeitsablauf	9
III. Einstufungsempfehlung	10
1. Einleitung	10
2. Erläuterung zu den Stellenbeschreibungen	10
3. Muster Stellenbeschreibungen	10
IV. Anstellungsformen	13
V. Gehaltsempfehlungen	14

I. Allgemeiner Überblick über das Berufsbild

1. Aufgaben öffentlicher und privater Institutionen

Die Aufgaben von Museen, Archiven, Bibliotheken oder verwandten Institutionen sind das Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen, Vermitteln und Präsentieren.² Diese Aufgaben können nur im Zusammenwirken verschiedener Fachdisziplinen gelöst werden. Für die Erfüllung der Aufgabe "Bewahren" ist in erster Linie der Konservator-Restaurator verantwortlich; für alle übrigen Bereiche übernimmt er eine Mitverantwortung, die sich aus seiner besonderen Qualifikation ergibt.³

2. Ausbildung des Konservator-Restaurators

Der Konservator-Restaurator muss die Fähigkeit besitzen, Kunst- und Kulturgüter mit und in ihrer materiellen, expressiven und historischen Komplexität zu begreifen, methodisch zu erfassen und ihre Erkenntnisse wissenschaftlich auszuwerten. Der Umgang mit unersetzlichem Kulturgut setzt neben ausgezeichnetem Fachwissen ein hohes Verantwortungsbewusstsein und Selbstkritik voraus. Für die Tätigkeit des Konservator-Restaurators ist deshalb eine umfassende Ausbildung auf höchstem Niveau erforderlich, die spezialisierte geisteswissenschaftliche, naturwissenschaftliche sowie technisch-manuelle Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Wie in den Richtlinien des SKR und des europäischen Dachverbandes E.C.C.O. festgehalten, ist ein abgeschlossenes Studium auf Hoch- oder Fachhochschulebene und kontinuierliche Weiterbildung Voraussetzung für die Ausübung des Berufes. Gute Fremdsprachenkenntnisse sind für das Verständnis der Fachliteratur sowie die nationale und internationale Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen und Fachkollegen grundlegend.⁴

3. Aufgaben des Konservator-Restaurators

Der Konservator-Restaurator ist verantwortlich für die Erhaltung der Sammlungsbestände und gegebenenfalls der von Dritten anvertrauten Leihgaben unter Berücksichtigung fundierter technologischer, naturwissenschaftlicher und kulturhistorischer Kenntnisse. Dazu gehören folgende Aufgaben:

- Konservierung-Restaurierung auf wissenschaftlicher Basis
- Museale und ausstellungsbezogene Aufgaben
- Wissensvermittlung, Aus- und Weiterbildung
- Spezialaufgaben

Zudem nimmt er beratende Funktion und Koordination bei Um- und Neubauten, Depots und Ausstellungen wahr. Von grosser Bedeutung für seine gesamte Arbeit ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen restauratorischen Fachbereichen und mit anderen Spezialisten aus dem weiten Gebiet der Kunstwissenschaft. Der Konservator-Restaurator arbeitet eng mit den Mitarbeitern der Institution⁵ sowie beigezogenen externen Fachleuten zusammen. Er berät diese in allen konservatorischen Belangen und übernimmt damit in diesem Bereich eine Teilverantwortung über deren Tätigkeit. Der Konservator-Restaurator in leitender Stellung übernimmt zusätzlich Managerfunktionen (Personalführung, Arbeits- und Budgetplanung etc.).⁶

² Vgl. *International Council of Museums ICOM Statutes* (angenommen Den Haag 1989, ergänzt Barcelona 2001), Art. 2.1.

³ Siehe dazu: *ICOM Statutes*, Art. 2.1. (Den Haag 1989, ergänzt Barcelona 2001) und *ICOM Code of Ethics for Museums*, speziell Art. 6 (Barcelona 2001); Ursula Fuhrer, Mechthild Most, 'Der Museumsrestaurator / die Museumsrestauratorin: Qualifikation, Aufgaben und Kompetenzen', in: *Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung*, 15, 1, 2001, S. 204.

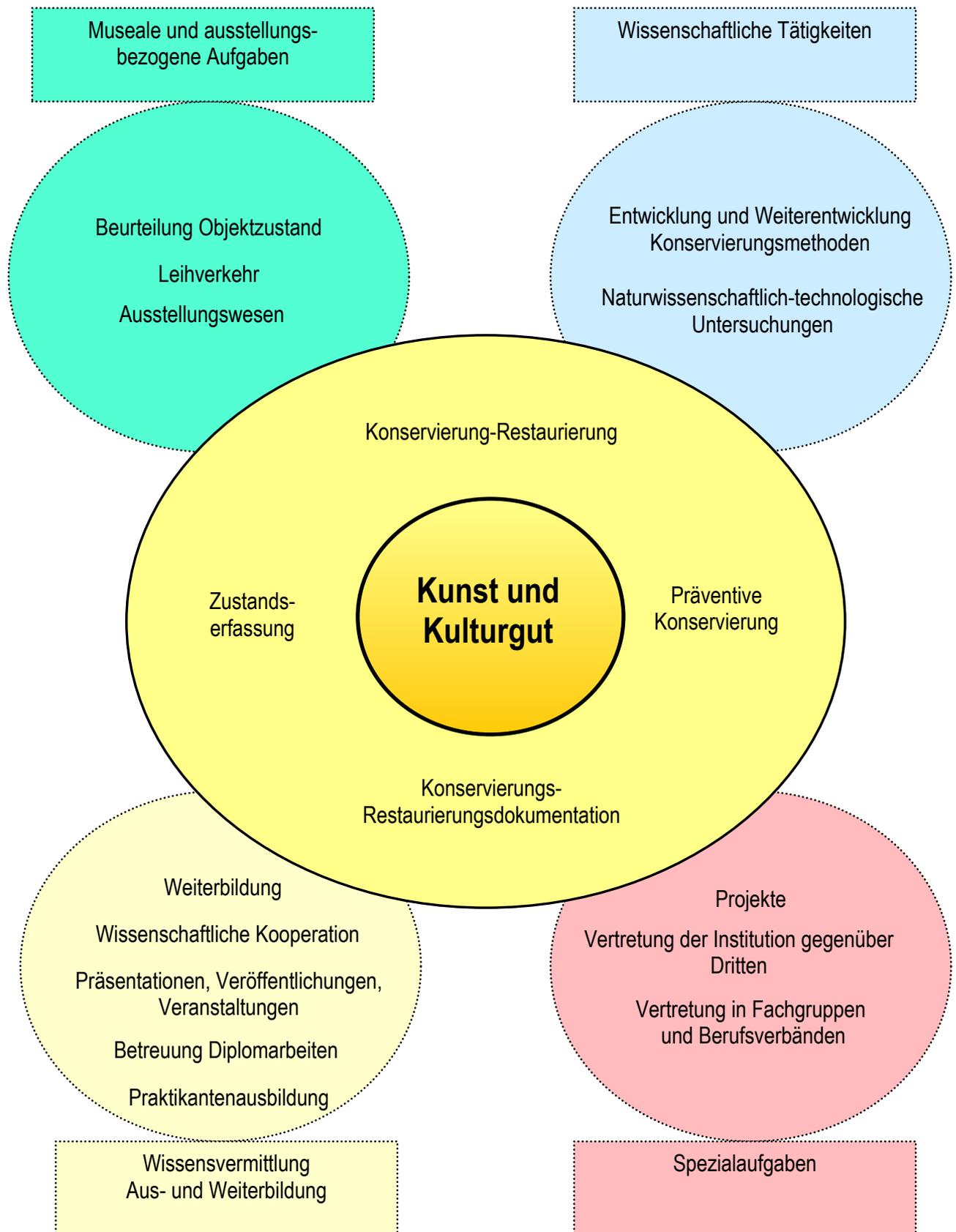
⁴ Zur Ausbildung des Konservator-Restaurators: *SKR Berufsbild* (Zug 1999), Art. 1.1, 1.11 - 1.15; SKR-Mitgliederverzeichnis 2004, S. 7; *E.C.C.O. Professional Guidelines (I-III)* (Brüssel 2002, 2003); Siehe auch *The Document of Pavia* (Pavia 1997); European Network for Conservation or Restoration Education, ENCoRE: *Clarification of Conservation/Restoration Education at University Level or Recognised Equivalent* (München 2001); E.C.C.O. – ENCoRE Paper on Education and Access to the Conservation-Restoration Profession, (Brüssel, Torun 2003). Die wichtigsten Dokumente finden sich über www.ensemble-edu.org.

⁵ Zum Beispiel Direktion/Geschäftsleitung, Kunst- und Kulturwissenschaftler, Archäologe, Naturwissenschaftler, Archivar, Bibliothekar, Registrar, Techniker, Museumspädagoge, Aufsicht etc.

⁶ Vgl. dazu Ursula Fuhrer, Mechthild Most, 'Der Museumsrestaurator / die Museumsrestauratorin: Qualifikation, Aufgaben und Kompetenzen', in: *Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung*, 15, 1, 2001, S. 202, 205.

Zu den Aufgaben des Konservator-Restaurators siehe: *SKR Berufsbild und Ehrenkodex* (Zug 1999); E.C.C.O., *Empfehlungen und Richtlinien zur Erlangung gemeinsamer Prinzipien bei der Konservierung und Restaurierung des Kulturerbes Europas* (Rom 2001); Berufsrichtlinien des Europäischen Dachverbandes European Confederation of Conservators-Restorers' Organisations, *E.C.C.O. Professional Guidelines (I-III): The Profession, Code of Ethics, Basic Requirements for Education in Conservation/Restoration* (Brüssel 2002, 2003).

4. Grafische Darstellung : Übersicht Tätigkeitsgebiet des Konservator-Restaurators



II. Detaillierte Aufstellung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Konservator-Restaurators

Einleitung

Aufgrund seiner anspruchsvollen Aufgaben, seiner grossen Verantwortung und der sich dadurch ergebenden Anforderungen an seine Ausbildung ist der Konservator-Restaurator als wissenschaftlicher Mitarbeiter einzustufen. Als direkter Vorgesetzter ist der Leiter der Institution respektive der Abteilung vorzusehen.

Im Organigramm der Institution bildet die Konservierung-Restaurierung eine eigene Abteilung, in der ein oder mehrere Konservatoren-Restauratoren entweder direkt der Direktion oder einem Konservator-Restaurator in leitender Funktion unterstellt sind.⁷ Die Vertretung des Konservator-Restaurators in leitender Funktion (zum Beispiel bei Krankheit) wird durch einen mindestens gleich qualifizierten Konservator-Restaurator sichergestellt, damit eine konstante Qualität in der konservatorischen Sammlungsbetreuung gewährleistet ist.

1. Konservierung-Restaurierung auf wissenschaftlicher Basis

1.1 Zustandserfassung

Die Zustandserfassung und die regelmässige Kontrolle der Sammlungsbestände sowie der Objekte, die sich als langfristige Leihgaben ausser Haus befinden, bilden die unverzichtbare Grundlage für alle weiteren Entscheidungen. Sie dient der Forschung, ist Teil der Inventarisierung und Voraussetzung für die Erhaltung. Die Untersuchung erfolgt, wenn immer möglich, zerstörungsfrei. Verwendet werden unter anderem Auflicht- oder Durchlichtmikroskop, UV-Licht, Infrarotlicht, Röntgenstrahlen. Die Ergebnisse münden in eine Schadensbildanalyse und ein Konservierungskonzept und sind Teil der Dokumentation.

Die qualifizierte Untersuchung der Kulturobjekte stellt eine Kernkompetenz für den selbständig und wissenschaftlich arbeitenden Konservator-Restaurator dar. Sie beinhaltet das Erfassen eines Objektes in all seinen historischen Phasen, innerhalb seines Umfeldes, seiner materiellen Beschaffenheit, seiner Idee und Funktion, seiner Alterung, der Schäden und Schadensursachen, der Handhabung und Transportfähigkeit.

1.2 Konservierung und Restaurierung

Konservierungs- und Restaurierungskonzepte stützen sich auf die ausgewerteten Untersuchungsergebnisse. Sie bilden die Grundlage für die Klassifizierung der Dringlichkeit konservatorisch-restauratorischer Massnahmen und die Erstellung längerfristiger Konservierungs- und Restaurierungsprogramme. Diese wiederum begründen Massnahmen und berücksichtigen deren Auswirkungen auf die Substanz- und Werterhaltung von Kulturgütern. Die Ableitung und kritische Betrachtung möglicher Konservierungs- und Restaurierungsoptionen stellen Schwerpunkte in der Tätigkeit des Konservator-Restaurators dar. Unter der Berücksichtigung praktischer Aspekte konservatorischer Machbarkeit und der ethischen Rahmenbedingungen kann in erster Linie der Konservator-Restaurator entscheiden, ob ein Eingriff sinnvoll und machbar ist oder nicht.

Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen sind indirekte präventive oder direkte Eingriffe in die materielle Substanz des gealterten Kulturgutes bzw. dessen Umgebung. Sie reichen von der Kontrolle und Korrektur der Umgebungsbedingungen bis hin zur Durchführung von Massnahmen und dem Einsatz von Materialien am Objekt. Sie sollen den Ablauf von Verfallsprozessen verzögern, gleichzeitig aber Struktur, Substanz, Aussehen und Informationsgehalt möglichst unverändert lassen. Alle Eingriffe am Objekt erfolgen unter Berücksichtigung der Irreversibilität der Massnahmen.

1.3 Präventive Konservierung

Die Präventive Konservierung hat zum Ziel, den Verfall von Kunstwerken und kulturgeschichtlichen Gegenständen soweit wie möglich hinauszuzögern. Dies erreicht man durch die Einrichtung und Aufrechterhaltung konservatorisch korrekter Bedingungen in Depots, Ausstellungssälen und Aussenstationen. Sie umfasst Beratung, Sicherstellung und Überwachung der fachgerechten Lagerung, der objektgerechten Beleuchtung und Klimabedingungen, sichere Rahmung und Hängung, wie auch Schadensvorbeugung bei internen und externen Transporten und Manipulationen. Bei Neu- und Umbauten von Lager- und Ausstellungsräumen sowie den für die Bewahrung und Manipulation notwendigen Infrastrukturen (Konservierungs-Restaurierungsatelier, Räume für Werkvorbereitung, Passepartourierung, Lagerung von Transportkisten etc.) berät der Konservator-Restaurator alle beteiligten Fachpersonen (Architekten, Bauingenieure, Innenarchitekten, Klima-, Sicherheits- und Beleuchtungsspezialisten, Konservatoren, Archäologen etc.).

⁷ Je nach organisatorischer Struktur der jeweiligen Institution umfasst der Mitarbeiterstab einer Konservierungs-Restaurierungsabteilung auch Assistenten, Praktikanten etc. Ebenfalls können der Konservierung-Restaurierung verwandte oder dienende Berufe mit eingeschlossen sein, wie beispielsweise der Reprobereich in Bibliotheken.

1.4 Dokumentation

Die wissenschaftliche Dokumentation technologischer Untersuchungen und konservatorisch-restauratorischer Massnahmen erfolgt grundsätzlich schriftlich und beinhaltet die elektronische Datenerfassung sowie die fotografische und zeichnerische Dokumentation. Nach der grundlegenden ersten visuellen Untersuchung kommen ergänzend Mikroskop-, Infrarot-, Ultraviolet- und Röntgenaufnahmen sowie Computertomogramm und Rasterelektronenmikroskopaufnahmen zur Anwendung. Die Dokumentation belegt den Zustand eines Objektes vor und nach der Konservierungsmassnahme und beinhaltet sämtliche am Objekt vorgenommene Eingriffe, durchgeführte Analysen und deren Ergebnisse sowie verwendete Materialien. Sie muss für weitere Forschungen und künftige Massnahmen in geeigneter Form zugänglich sein.

1.5 Naturwissenschaftlich-technologische Untersuchungen

Die naturwissenschaftlich-technologische Untersuchung dient massgeblich als Grundlage für die Erarbeitung von Konservierungs- und Restaurierungskonzepten wie auch für die kunstwissenschaftliche Aufarbeitung und Erschliessung der Sammlung. Die systematische Bearbeitung der technologischen Fragestellungen der Objekte umfasst zum Beispiel die Herstellungstechniken, verwendete Materialien, die Funktion, der soziokulturelle Kontext sowie die Alterungs- und Konservierungs-Restaurierungsgeschichte. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion äusserer Einflüsse anhand von Strukturveränderungen am Objekt.

Zur Klärung solcher Fragestellungen werden moderne naturwissenschaftliche Analysemethoden eingesetzt. Der Konservator-Restaurator hat genaue Kenntnisse der Möglichkeiten der naturwissenschaftlichen Analysemethoden und ihrer Anwendung. Sofern sein Atelier mit den entsprechenden technischen Hilfsmitteln und Apparaturen ausgestattet ist, kann er diese auch selber ausführen. Ansonsten arbeitet er eng mit Naturwissenschaftlern zusammen, welche die Untersuchung am Objekt selber oder an Proben durchführen und anschliessend zusammen mit dem Konservator-Restaurator die Ergebnisse auswerten. Nach Möglichkeit erfolgt eine Untersuchung zerstörungsfrei. Man unterscheidet zwischen Analysen, die das Objekt in seiner Integrität nicht stören und solchen, die kleine Mengen der Objektsubstanz verbrauchen.

1.6 Wissenschaftliche Entwicklung und Weiterentwicklung von Konservierungs- und Restaurierungsmethoden

Die Entwicklung neuer Technologien und Produkte geschieht zum Teil in Zusammenarbeit mit der Industrie oder international renommierten Fachinstituten. Die Weiterentwicklung von Konservierungstechniken und -methoden dient der Verbesserung oder der höheren Effizienz der bestehenden Verfahren. Zur Entwicklung und Weiterentwicklung von Konservierungstechniken werden moderne naturwissenschaftliche Analysemethoden eingesetzt. Sie werden im Rahmen nationaler und internationaler Forschungsprojekte umgesetzt.

2. Museale und ausstellungsbezogene Aufgaben

2.1 Beurteilung Objektzustand

Die Beurteilung beinhaltet das Erfassen eines Objektes innerhalb seines Umfeldes, seiner materiellen Beschaffenheit, seiner Idee und Funktion, seiner Alterung, der Schäden und Schadensursachen, der Handhabung und Transportfähigkeit. Je nach Zustand, Materialzusammensetzung und Empfindlichkeit eines Objektes werden Empfehlungen für Neuerwerbungen, Ausstellungen oder Transporte gegeben (zum Beispiel Vorschläge für Schutz vor schädigenden (Umwelt-)Einflüssen, geeignete Verpackung, relative Luftfeuchtigkeit, Temperatur und Handhabung).

2.2 Leihverkehr

Der Konservator-Restaurator beurteilt Leihgesuche und bestimmt die Bedingungen für die Ausleihe (Klima, Licht, Luftqualität, Ausstellungstechnik, Sicherheit, Verpackung, Transporte, Kurierbegleitung etc.). Ihm obliegt die Vorbereitung von Leihgaben: Ausführung vorgängiger Konservierungs- und Schutzmassnahmen am Objekt und die Erstellung detaillierter Zustandsprotokolle. Er überwacht die mit dem Leihverkehr verbundenen Manipulationen (Verpackung, Verladung, Transporte etc.). Zu seinen Aufgaben zählen die Kontrolle und die Protokollierung des Zustandes vor und nach den Transporten und der Ausstellung sowie die Intervention und Notmassnahmen im Schadensfall. Im Weiteren führt er Kurierbegleitungen zur Überwachung der konservatorischen Bedingungen und der Manipulationen während der Transporte und am Ausstellungsort durch.

2.3 Ausstellungswesen

Der Konservator-Restaurator vertritt die Bedürfnisse der Objekte in Ausstellungsprojekten, um so die Risiken und Gefahren, die jede Manipulation mit sich führen kann, zu minimieren. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören:

- Konservatorische Beratung bei der Planung von Ausstellungsprojekten
- Überwachung des sachgemässen Umgangs mit den Objekten
- Vorgabe und Kontrolle der konservatorischen Bedingungen während der Leihnahme
- Überwachung von An- und Abtransporten
- Überwachung des Ein- und Auspackens sowie der Installation und Präsentation

- Kontrolle von Klima, Licht und Luftqualität. Ergreifen von Massnahmen zur Einhaltung der Grenzwerte in Zusammenarbeit mit Museumstechnikern oder beigezogenen Spezialisten
- Angaben über geeignete Ausstellungsmaterialien
- Abklärung der Notwendigkeit zusätzlicher Schutzmassnahmen (zum Beispiel Abschränkungen)
- Erstellung detaillierter Zustandsprotokolle von Leihnahmen und Leihgaben beim Ein- und Ausgang
- Durchführung periodischer Zustandskontrollen
- Ausführung objektbezogener Formalitäten und Vereinbarungen mit den Leihgebern oder ihren Vertretern (Kuriere)
- Information der Leihgeber über allfällige Schäden und Besprechung eventueller Konservierungsmassnahmen (direkt durch Konservator-Restaurator oder beauftragt an Registrar/ Konservator/ Ausstellungsmacher etc.).

3. Wissensvermittlung, Aus- und Weiterbildung

3.1 Praktikantenausbildung

Der Konservator-Restaurator arbeitet eng mit den Fachhochschulen und Hochschulen für Konservierung und Restaurierung zusammen. Er leitet die Ausbildung von Praktikanten organisatorisch und betreut die Praktikanten fachspezifisch.

3.2 Betreuung von Diplomarbeiten

Der Konservator-Restaurator betreut Studenten der Fachhochschulen und Hochschulen während der Erstellung ihrer Diplomarbeiten. Themen der Diplomarbeiten sind die Weiterentwicklung von Konservierungsmethoden sowie die wissenschaftliche und konservatorische Bearbeitung von Objekten aus der Sammlung.

3.3 Betreuung und Anleitung

Dem Konservator-Restaurator obliegt die Betreuung von ihm unterstellten Fachkollegen und im Rahmen der präventiven Konservierung die Einführung und Schulung von Museumstechnikern und anderen Personen im richtigen Umgang mit dem Kunst- und Kulturgut.

3.4 Wissenschaftliche Kooperation

Im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit betreut der Konservator-Restaurator Fachkollegen und Fachleute aus anderen Disziplinen (zum Beispiel Archäologen, Kunsthistoriker, Chemiker), die sich mit Objekten der Sammlungen oder der Entwicklung von Konservierungsmethoden befassen. Er ergänzt diese mit seinem von den Objekten ausgehenden Fachwissen und Know-how.

3.5 Weiterbildung

Der Konservator-Restaurator ist gefordert, sich kontinuierlich weiter zu bilden. Dies beinhaltet das Studium der Fachliteratur, die Teilnahme an Fachkongressen, Besuch von Workshops und Kursen zu Spezialthemen der Konservierung und Restaurierung, die von Fachhochschulen, Hochschulen und nationalen wie internationalen Fachverbänden angeboten werden. Zum fachlichen Austausch durch interdisziplinäre Zusammenarbeit gehört auch die aktive Teilnahme an Mailinglists und Diskussionsforen im Internet.

3.6 Präsentationen und Veröffentlichungen

Die Ergebnisse aus naturwissenschaftlich-technologischen Untersuchungs- und Forschungsprojekten an Kultur- und Sammlungsobjekten sowie der angewandten Konservierung und Restaurierung werden in Fachorganen publiziert oder in Form von Vorträgen/Postern an nationalen und internationalen Fachkongressen sowie im kleinen Kreis für Fachkollegen und interessiertes Publikum vorgestellt.

3.7 Organisation und Durchführung von Veranstaltungen

Inhaltliche und logistische Organisation und Durchführung von nationalen und internationalen Veranstaltungen wie Kongressen, Kolloquien und Workshops. Durch die Veranstaltung von Führungen durch Ausstellungen und Konservierungslabors wird das Tätigkeitsfeld des Konservator-Restaurators einem breiteren Kreis von interessierten Laien bis zu Fachkollegen vorgestellt.

3.8 Auskünfte, Stellungnahmen

Der Konservator-Restaurator ist Ansprechpartner für Institutionen, Behörden, Forschungspartner, Fachkollegen, Studierende und Interessierte in konservatorischen und restauratorischen Fragen. Die Auskünfte und Stellungnahmen beinhalten unter anderem Angaben über Herstellungsverfahren und -techniken, in der Vergangenheit angewandte Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen, empfohlene neue Konservierungsmassnahmen und geeignete Aufbewahrungsbedingungen und Verpackungsmaterialien.

4. Spezialaufgaben

4.1 Projekte

Der Konservator-Restaurator nimmt an Projekten teil, die sammlungsbezogene Konservierungs-Restaurierungsvorhaben, wissenschaftliche und technologische Forschungen wie auch die Planung von Um- oder Neubauten beinhalten können. Es kann sich dabei um interne oder externe, in Zusammenarbeit mit andern Institutionen und Fachkräften organisierte Projekte handeln. Als Projektleiter übernimmt der Konservator-Restaurator die Aufgabe der Ausarbeitung (inkl. Budgeterstellung), Leitung und Durchführung.

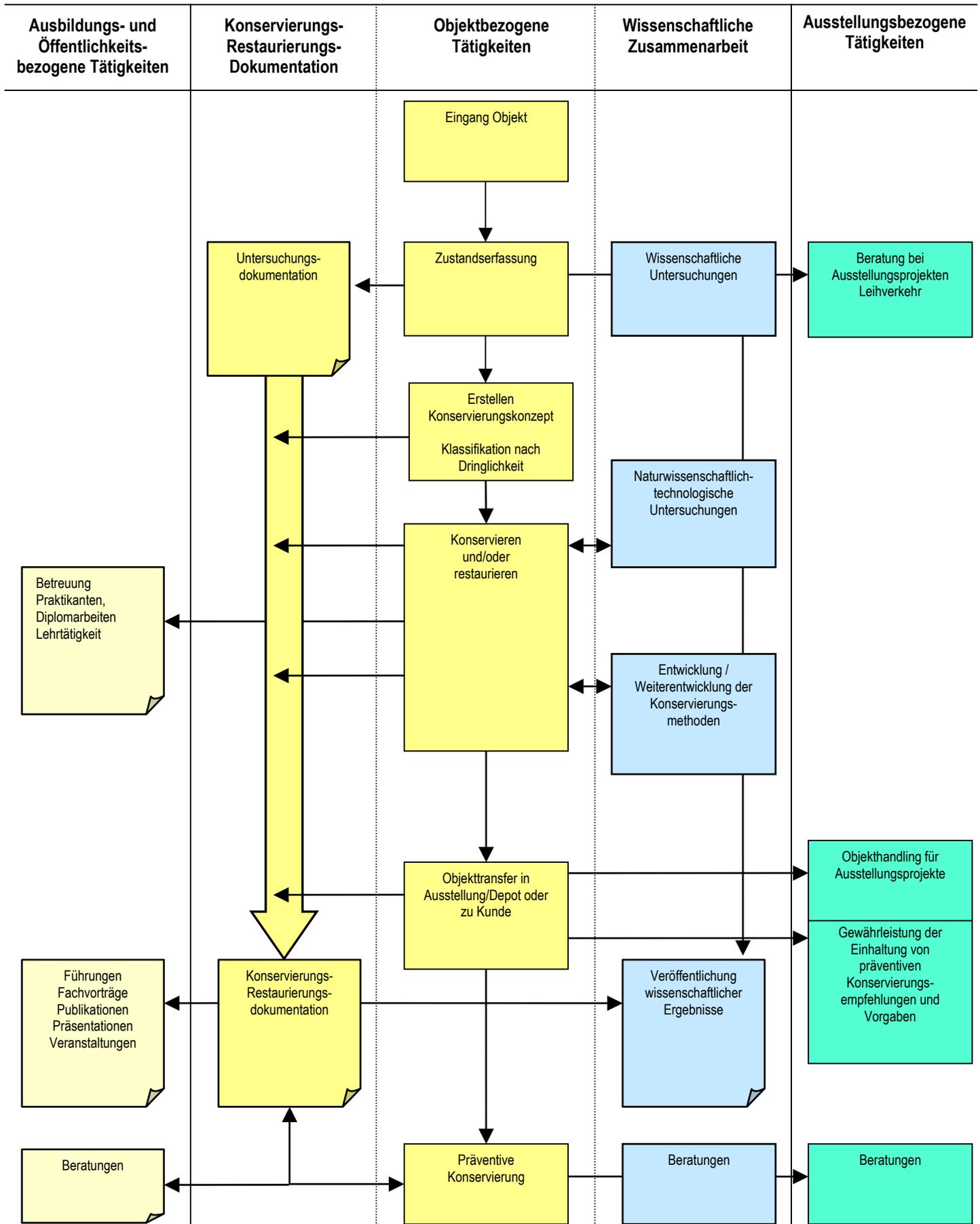
4.2 Vertretung in Fachgruppen und Berufsverbänden

Mit der Mitgliedschaft bei nationalen und internationalen Fachverbänden und –gruppen wahrt der Konservator-Restaurator die Interessen seiner Institution und fördert hiermit den interdisziplinären Austausch und die wissenschaftliche Zusammenarbeit.

4.3 Vertretung der Institution gegenüber Dritten

Der Konservator-Restaurator vertritt die eigene Institution und deren Interessen bei anderen Institutionen, Behörden und externen Auftragsnehmern, bei Transportbegleitungen sowie bei Fachkongressen. Er übernimmt in diesem Sinne eine wichtige Rolle für die Vertrauensbildung in die eigene Institution und für ihr Ansehen in Fachkreisen. Dies wirkt sich insbesondere im Ausstellungswesen hinsichtlich der Beurteilung eigener Leihgesuche durch Dritte oder deren Kooperationsbereitschaft bei Forschungsprojekten positiv aus.

5. Grafische Darstellung: Objektbezogener Tätigkeitsablauf



III. Einstufungsempfehlung

1. Einleitung

Grundlage für die Einstufung der Funktion und Einreihung in eine Lohnklasse ist die Stellenbeschreibung. Im Folgenden werden drei Muster entsprechend Funktion und Verantwortung mit zugehöriger Lohnklasse vorgestellt. Diese Stellenbeschreibungen basieren auf der Einreihung der Funktionsgruppe KonservatorIn-RestauratorIn der MUSEE SUISSE Gruppe am Schweizerischen Landesmuseum, welche 2004 vom Eidgenössischen Personalamt genehmigt wurden. Beim Bund wurden die Konservatoren-Restauratoren der MSG in die Besoldungsklassen (BK) 16, 18 und 20 eingereiht. Die Stellenbeschreibungen der Musée Suisse Gruppe wurden für eine Konservierungsabteilung mit mehreren Fachbereichen erarbeitet. Der SKR beurteilt sie als ausgewogen, dem heutigen Berufsbild entsprechend und daher als Vorlage für alle schweizerischen Institutionen, welche Konservatoren-Restauratoren beschäftigen, anwendbar. Die in den mehrjährigen Verhandlungen zwischen der MUSEE SUISSE Gruppe und dem Eidgenössischen Personalamt erzielten Ergebnisse gehen in die gewünschte Richtung, eine hierarchische und finanzielle Gleichstellung mit Geistes- und Naturwissenschaftlern wurde jedoch noch nicht erreicht. Hier besteht für den SKR weiterhin Handlungsbedarf.

2. Erläuterung zu den Stellenbeschreibungen

Das vorgehende Kapitel II. mit der detaillierten Aufstellung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Konservator-Restaurators dient als Schlüssel für die folgenden Stellenbeschreibungen. Die darin verwendeten Nummerierungen und Bezeichnungen sind kongruent mit denjenigen im Kapitel II. Bei den vorliegenden Stellenbeschreibungen handelt es sich um Muster, die für die jeweilige Institution anzupassen sind.

Beschrieben werden ausschliesslich die Positionen der Konservatoren-Restauratoren. Nicht berücksichtigt werden Praktikanten, Diplomanden und Volontäre. Ebenfalls ausgenommen ist die Position des Leiters einer Konservierungsabteilung mit Führungsfunktion über verschiedene Fachbereiche und Konservierungslabors (zum Beispiel Leiter Zentrum für Konservierung, Bereich Konservierung-Restaurierung, der MUSEE SUISSE Gruppe).

3. Muster Stellenbeschreibungen

Stellenbeschreibung Muster 1: Besoldungsklasse 16

Aufgabenbereich/Ziel der Stelle:

Konservatorisch-restauratorische Betreuung des Fachbereichs XXXX unter Berücksichtigung fundierter naturwissenschaftlicher, technologischer und kulturhistorischer Kenntnisse. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen. Präventive Konservierung und Kontrolle der Objekte in den Studiensammlungen und Ausstellungen.
Verantwortung für museale und ausstellungsbezogene Aufgaben im Zusammenhang mit dem zugewiesenen Fachbereich.
Beratung und Gewährleistung der Einhaltung der Präventiven Konservierung bei Ausstellungsprojekten, insbesondere beim Objekthandling.
Betreuung von PraktikantInnen. Permanente Aus- und Weiterbildung.

Tätigkeiten in der Reihenfolge ihrer Bedeutung:

1. Konservierung-Restaurierung auf wissenschaftlicher Basis

- 1.1 Zustandserfassung von Objekten, Erstellen von Schadensbildanalysen und Konservierungskonzepten
- 1.2 Konservierung-Restaurierung von Kulturgut basierend auf Fachwissen und Erfahrung der höchsten Stufe
- 1.3 Präventive Konservierung in den Bereichen Studiensammlung, Depot, Ausstellung und Objekttransport
- 1.4 Erstellen von Schadens-, Zustands- und Konservierungsdokumentationen (elektronische Datenerfassung, fotografische und zeichnerische Dokumentation, Röntgen-, Mikroskop-, Infrarot- und Ultravioletttaufnahmen*)
- 1.5 Probenentnahmen, Materialanalysen*
- 1.6 Einbringen, und gegebenenfalls Umsetzung, innovativer Elemente in die Weiterentwicklung von Konservierungsmethoden*

* In Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern

%

50

Art der Erledigung:

Selbständig, gemäss Zielvereinbarung

<p>2. Museale und ausstellungsbezogene Aufgaben</p> <p>2.1 Beurteilung des Objektzustandes bei Ankäufen, Ausstellungen und Ausleihen 2.2 Beurteilen von Leihgesuchen, Vorgaben für die Ausleihe, Vorbereitung von Leihgaben 2.3 Beurteilung, Vorgaben und Kontrolle von Ausstellungsbedingungen</p>	20	Selbständig
<p>3. Wissensvermittlung, Aus- und Weiterbildung</p> <p>3.1 Betreuung der Praktikantenausbildung im Fachbereich 3.5 Permanente eigene fachbezogene Weiterbildung, Teilnahme an nationalen und internationalen Veranstaltungen 3.6 Fachvorträge, Führungen, Publikationen 3.7 Erteilen von Auskünften und Stellungnahmen zu Kulturgütern</p>	20	Selbständig und in Absprache mit Leitung Konservierungsabteilung
<p>4. Spezialaufgaben</p> <p>4.1 Projektmitarbeit 4.2 Vertretung in Fachgruppen und Berufsverbänden 4.3 Vertretung der Institution gegenüber Dritten</p>	10	Selbständig, gemäss Zielvereinbarung

Stellenbeschreibung Muster 2: Besoldungsklasse 18

Zusätzliche Aufgaben für die Einteilung in die BK18 im Vergleich zur BK16 sind unterstrichen.

Aufgabenbereich/Ziel der Stelle:

Konservatorisch-restauratorische Betreuung und Weiterentwicklung des Fachbereichs XXXX unter Berücksichtigung fundierter naturwissenschaftlicher, technologischer und kulturhistorischer Kenntnisse. Systematische Bearbeitung naturwissenschaftlich-technologischer Fragestellungen der Konservierung-Restaurierung. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen. Verantwortlich für die Studiensammlungen und Depots des Fachbereichs. Präventive Konservierung und Kontrolle der Objekte in den Studiensammlungen und Ausstellungen.
 Verantwortung für museale und ausstellungsbezogene Aufgaben im Zusammenhang mit dem zugewiesenen Fachbereich. Beratung und Gewährleistung der Einhaltung der Präventiven Konservierung bei Ausstellungsprojekten, insbesondere beim Objekthandling.
Zuständig für den Wissenstransfer im Rahmen von Fachgremien. Leitung und Betreuung der Praktikantenausbildung im Fachbereich. Permanente Aus- und Weiterbildung. Betreuung von Diplomarbeiten. Pflege von wissenschaftlichen Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene.

Tätigkeiten in der Reihenfolge ihrer Bedeutung:

	%	Art der Erledigung:
<p>1. Konservierung-Restaurierung auf wissenschaftlicher Basis</p> <p>1.1 Zustandserfassung von Objekten, Erstellen von Schadensbildanalysen und Konservierungskonzepten 1.2 Konservierung-Restaurierung von Kulturgut basierend auf Fachwissen und Erfahrung der höchsten Stufe 1.3 Präventive Konservierung in den Bereichen Studiensammlung, Depot, Ausstellung und Objekttransport 1.4 Erstellen von Schadens-, Zustands- und Konservierungsdokumentationen (elektronische Datenerfassung, fotografische und zeichnerische Dokumentation, Röntgen-, Mikroskop-, Infrarot- und Ultraviolettaufnahmen*) 1.5 <u>Systematische Bearbeitung naturwissenschaftlich-technologischer Fragestellungen von Objekten, Probenentnahmen, Materialanalysen*</u> 1.6 Einbringen, und gegebenenfalls Umsetzung, innovativer Elemente in die Weiterentwicklung von Konservierungsmethoden*</p> <p>* In Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern</p>	50	Selbständig, gemäss Zielvereinbarung
<p>2. Museale und ausstellungsbezogene Aufgaben</p>		

<p>2.1 Beurteilung des Objektzustandes bei Ankäufen, Ausstellungen und Ausleihen 2.2 Beurteilen von Leihgesuchen, Vorgaben für die Ausleihe, Vorbereitung von Leihgaben 2.3 <u>Konservatorische Planung, Koordination und Durchführung bei Ausstellungsprojekten.</u> Beurteilung, Vorgaben und Kontrolle von Ausstellungsbedingungen</p>	20	Selbständig
<p>3. Wissensvermittlung, Aus- und Weiterbildung</p> <p>3.1 <u>Leitung</u> und Betreuung der Praktikantenausbildung im Fachbereich 3.2 <u>Betreuung von Diplomarbeiten im Fachbereich</u> 3.3 <u>Betreuung und Anleitung von Museumstechnikern und unterstellten Personen</u> 3.4 <u>Betreuung von Fachleuten und Institutionen im Rahmen wissenschaftlicher Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene</u> 3.5 Permanente eigene fachbezogene Weiterbildung, Teilnahme an nationalen und internationalen Veranstaltungen 3.6 Fachvorträge, Führungen, Publikationen 3.8 Erteilen von Auskünften und Stellungnahmen zu Kulturgütern</p>	20	Selbständig und in Absprache mit Leitung Konservierungsabteilung
<p>4. Spezialaufgaben</p> <p>4.1 <u>Projektleitung</u>, Projektmitarbeit 4.2 Vertretung in Fachgruppen und Berufsverbänden 4.3 Vertretung der Institution gegenüber Dritten</p>	10	Selbständig, gemäss Zielvereinbarung

Stellenbeschreibung Muster 3: Besoldungsklasse 20

Zusätzliche Aufgaben für die Einteilung in die BK20 im Vergleich zur BK18 sind unterstrichen.

Aufgabenbereich/Ziel der Stelle:

Konservatorisch-restauratorische Betreuung und Weiterentwicklung des Fachbereichs XXXX unter Berücksichtigung fundierter naturwissenschaftlicher, technologischer und kulturhistorischer Kenntnisse. Systematische Bearbeitung naturwissenschaftlich-technologischer Fragestellungen der Konservierung-Restaurierung. Wissenschaftlich methodische Entwicklung und Weiterentwicklung von Konservierungsmethoden. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen. Veröffentlichung der wissenschaftlichen Ergebnisse. Verantwortlich für die Studiensammlungen und Depots des Fachbereichs. Präventive Konservierung und Kontrolle der Objekte in den Studiensammlungen und Ausstellungen. Verantwortung für museale und ausstellungsbezogene Aufgaben im Zusammenhang mit dem zugewiesenen Fachbereich. Beratung und Gewährleistung der Einhaltung der Präventiven Konservierung bei Ausstellungsprojekten, insbesondere beim Objekthandling. Zuständig für den Wissenstransfer im Rahmen von Fachgremien. Leitung und Betreuung der Praktikantenausbildung im Fachbereich. Permanente Aus- und Weiterbildung. Betreuung und Koordination von Diplomarbeiten. Pflege von wissenschaftlichen Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Stellvertretung des Leiters des Bereichs Konservierung-Restaurierung.

Tätigkeiten in der Reihenfolge ihrer Bedeutung:

	%	Art der Erledigung:
<p>1. Konservierung-Restaurierung auf wissenschaftlicher Basis</p>	50	Selbständig, gemäss Zielvereinbarung
<p>1.1 Zustandserfassung von Objekten, Erstellen von Schadensbildanalysen und Konservierungskonzepten 1.2 Konservierung-Restaurierung von Kulturgut basierend auf Fachwissen und Erfahrung der höchsten Stufe 1.3 Präventive Konservierung in den Bereichen Studiensammlung, Depot, Ausstellung und Objekttransport 1.4 Erstellen von Schadens-, Zustands- und Konservierungsdokumentationen (elektronische Datenerfassung, fotografische und zeichnerische Dokumentation, Röntgen-, Mikroskop-, Infrarot- und Ultravioletttaufnahmen*) 1.5 Systematische Bearbeitung naturwissenschaftlich-technologischer Fragestellungen von Objekten, Probenentnahmen, Materialanalysen* 1.6 <u>Wissenschaftlich methodische Entwicklung und Weiterentwicklung von Konservierungsmethoden*</u></p>		

<p>* In Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern</p> <p>2. Museale und ausstellungsbezogene Aufgaben</p> <p>2.1 Beurteilung des Objektzustandes bei Ankäufen, Ausstellungen und Ausleihen 2.2 Beurteilen von Leihgesuchen, Vorgaben für die Ausleihe, Vorbereitung von Leihgaben 2.3 Konservatorische Planung, Koordination und Durchführung bei Ausstellungsprojekten. Beurteilung, Vorgaben und Kontrolle von Ausstellungsbedingungen</p> <p>3. Wissensvermittlung, Aus- und Weiterbildung</p> <p>3.1 Leitung und Betreuung der Praktikantenausbildung im Fachbereich 3.2 Betreuung und <u>Koordination</u> von Diplomarbeiten im Fachbereich 3.3 Betreuung und Anleitung von Museumstechnikern und unterstellten Personen 3.4 Betreuung von Fachleuten und Institutionen im Rahmen wissenschaftlicher Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene 3.5 Permanente eigene fachbezogene Weiterbildung, Teilnahme an nationalen und internationalen Veranstaltungen 3.6 Fachvorträge, Führungen, Publikationen 3.7 <u>Organisation und Durchführung von nationaler und internationaler Veranstaltungen</u> 3.8 Erteilen von Auskünften und Stellungnahmen zu Kulturgütern</p> <p>4. Spezialaufgaben</p> <p>4.0 <u>Stellvertretung des Leiters des Bereichs Konservierung-Restaurierung</u> 4.1 Projektleitung, Projektmitarbeit 4.2 Vertretung in Fachgruppen und Berufsverbänden 4.3 Vertretung der Institution gegenüber Dritten</p>	<p>20</p> <p>20</p> <p>10</p>	<p>Selbständig</p> <p>Selbständig und in Absprache mit Leitung Konservierungsabteilung</p> <p>Selbständig, gemäss Zielvereinbarung</p>
---	-------------------------------	--

IV. Anstellungsformen

Die konservatorisch-restauratorische Betreuung einer Sammlung kann entweder durch einen Konservator-Restaurator im Angestelltenverhältnis oder durch einen mandatierten, selbständig erwerbenden Konservator-Restaurator erfolgen. Eine Anstellung bietet die Vorteile der kontinuierlichen Präsenz vor Ort sowie der direkten Weisungsbefugnis und führt dadurch zu verbesserten Voraussetzungen für die fachgerechte Sammlungsbetreuung. Sie erleichtert dem Konservator-Restaurator auch die wichtige Funktion der Vertretung der Institution gegenüber Dritten. Eine vergleichbare Betreuung auf Mandatsbasis ist nur bei langjährigem Vertrag mit demselben Konservator-Restaurator gewährleistet. Gleichzeitig müssen ihm Zuständigkeiten und Kompetenzen gewährt werden, die denen eines angestellten Konservator-Restaurators entsprechen.

V. Gehaltsempfehlungen

Wie bereits oben beschrieben, empfiehlt der SKR aus Gründen der Vereinfachung die Orientierung an die für Konservatoren-Restauratoren vom Bund bewilligten Besoldungsklassen 16, 18 und 20. Der SKR trägt damit der Tatsache Rechnung, dass die schweizerischen Kulturinstitutionen verschiedenen Trägerschaften mit unterschiedlichsten Besoldungssystemen und regionalen Unterschieden angehören.

Zurzeit wird das Bundespersonal in der gesamten Schweiz nach einem einheitlichen Besoldungssystem entlohnt. Regionale Unterschiede in den Lebenskosten, den Steuern und der Grösse und Lage des Arbeitsortes werden durch verschieden abgestufte Ortszuschläge ausgeglichen.

Informationen zu den Besoldungsklassen des Bundespersonals finden sich unter folgenden Adressen:

Lohnklassen: www.stelle.admin.ch oder: http://www.admin.ch/ch/d/sr/172_220_111_3/a36.html

Ortszuschlag: http://www.admin.ch/ch/d/sr/172_220_111_31/app1.html

Arbeitsgruppe: Monika Dannegger, Natalie Ellwanger, Markus Leuthard
Bern, September 2004